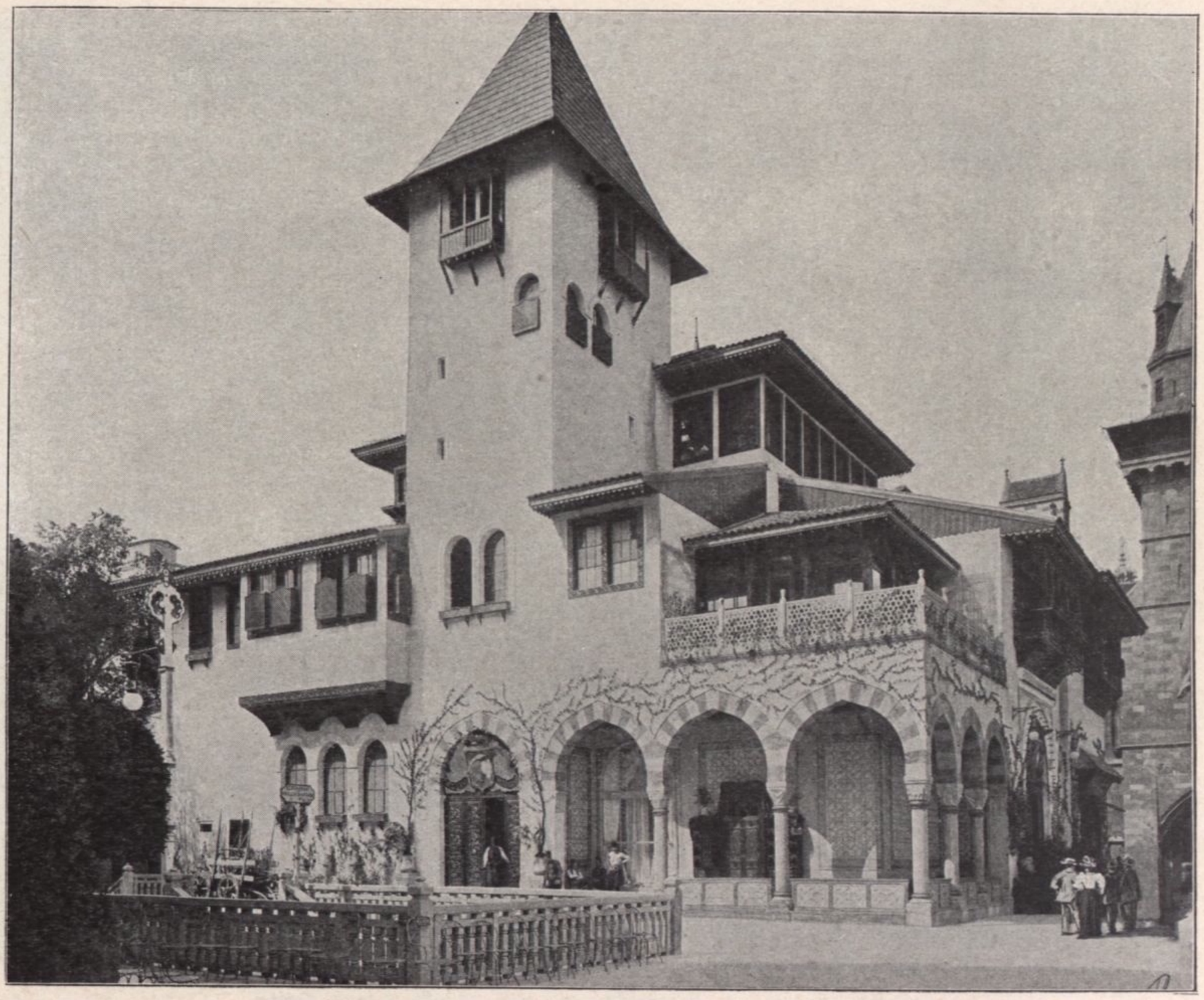

Das bosnische Haus

zwungenen, den doch Bauten, die nach sechs Monaten verschwinden sollen, hervorrufen müssten. Auch hier ist überall durch allzuviele Ornamente und durch sculpturelle Zuthaten gesündigt worden.

Zu merkwürdigen Schlüssen über die culturelle Stellung der europäischen Völker könnte Einer kommen, der seine Schlüsse aus den Repräsentantenhäusern der Rue des Nations ziehen wollte. Monaco z. B. nimmt einen stattlichen Raum ein mit einem uninteressanten Pavillon, dessen Massivität die Meinung hervorrufen könnte, als handle es sich um die Repräsentanz eines wirklich an der Spitze der continentalen Cultur gehenden Landes.

Die Reihe der Palais eröffnet Italien, das einen mächtigen Raum für sich in Anspruch nimmt. Das Haus ist eine Composition von Marcuskirche, Dogen-, Mailänder und Florentiner Palast. Diese Zusammenfügung verschiedener architektonischer Motive kann natürlich nicht gut wirken. Es wäre nöthig gewesen, dass auch Italien, dessen Palast in Einzelheiten übrigens sehr gut wirkt, sich an die Idee hält, dass die Häuser der einzelnen Nation möglichst genaue Copien historischer Bauten sein sollen oder doch reine Typen dar-